

SZENE WHATCHER

No. 144

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

13. Juli 2001

Mit Preisausschreiben!!!



Ghost in the Shell, der Anime-Comic, brandneu von Dino im Fachhandel



Evangelion - der Manga-Klassiker



Manmachine - bislang noch nicht in deutschen Regalen.

MANGA! MANGA! MANGA! MANGA!

Schon vor Jahren haben einige deutsche Verleger versucht Comics aus Fernost in Deutschland zu etablieren, mit mässigem Erfolg wie wir heute wissen, denn die Manga-Welle ebte damals schneller wieder ab als sie begonnen hatte, ohne jedoch gänzlich zu verschwinden. Am Leben gehalten wurde sie weniger durch Publikationen in ihrer ursprünglichen Form als vielmehr durch papiergewordene Spiele-Chips und Zeichentrick-Serien fragwürdiger Qualität im Privat-TV. Inzwischen hat sich der Manga wieder gemauert und ist von vielen Comic-Fans unbemerkt schon längst an den kränkelnden Superhelden-Comics vorbeigezogen, deren Auflagen- und Verkaufszahlen inzwischen ruinöse Ausmasse angenommen haben. Besonders der gut sortierte Fachhandel weiss schon lange: Produkte aus Fernost verkaufen sich wie geschnittenes Brot – und diese Entwicklung ist erst im Anfangsstadium!

Eine Internet-Abfrage bringt es auf den Punkt: Hinter schwindelerregenden 1.385.703 Treffern bieten Fans und Händler Bücher, Merchandise oder Informationen an, allerdings ist eine deutliche Überschneidung zwischen Manga, Anime und Anime Comics erkennbar, und viele Seiten sind ein erfrischendes Wirrwarr aus allem Möglichen, was aus fernöstlichen Regionen stammt. Die Sites offerieren von Hawaii-Shirts mit Manga-Muster über DVDs und Soundtracks bis hin zu Erotik-Videos so ziemlich alles, was sich aus einem weltumspannenden Trend machen lässt – und ab und an findet man sogar etwas über reine Mangas.

Wer Kinder hat oder sich öfter mal in einem Comic-Shop aufhält, dem kann unmöglich entgangen sein, dass es überwiegend junge Leute sind, die sich an den aus Japan und Korea stammenden Produkten laben. Die Fans der kullerägigen Manga-Charaktere jagen gnadenlos jedem Schnipsel hinterher, auf dem sie eine Abbildung ihrer Heldin oder ihres Helden vermuten, egal ob Zeitungsausschnitt, Kaugummibild oder Werbe-Flyer. Viele Sammler und Leser klassischer Comics haben allerdings noch gar nicht so richtig mitbekommen (wollen), dass sich die Zeiten geändert haben und der Wind aus einer anderen Richtung weht.

Der Vorteil der Mangas gegenüber der herkömmlichen Comic-Lektüre beruht auf deren produktionsbedingter Schnellebigkeit, die dem aktuellen Trend folgend keine langatmigen Epen und textlastige Bildromane hervorbringen. Die Inhalte werden rasant und dynamisch umgesetzt, lassen aber auch nichts an Melancholie, Erotik und gewalttätigen Szenen vermissen. Trotzdem sind die Stories zum grössten Teil eher leichte Kost, da sie dicht am Alltagsleben der Leserschichten gehalten werden, die allen Altersstufen angehören und aus allen sozialen Schichten stammen.

Der Manga-Output in Fernost ist exorbitant und Auflagen in Millionen-Höhe sind Gang und Gäbe, da das Konsumieren der in der Regel recht umfangreichen Comics in fast jeder Lebenslage erfolgt, vorzugsweise auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule. Beobachter behaupten, dass morgens die Mülleimer der U-Bahnstationen in Tokio von Mangas überquellen, denn gesammelt wird diese zum Teil sehr leicht verdauliche Lektüre wohl nur selten – ein «ex-und-hopp-Artikel» also?

Wo der Manga beginnt und wo er endet, darüber scheint sich zwar niemand ernsthaft zu streiten, aber so ganz klar sind die Grenzen offenbar nicht. Der eine will *Dragonball* gerade noch als Manga akzeptieren, weil hier angeblich schon die klassische Linie verlassen wird, während der andere sogar *Danger Girl* zu diesem Genre zählt, weil es doch so manga-mässig aussieht. Auf dieser Welle reiten auch deutsche Verlage, deren Mangas oder manga-ähnlichen Produkte die Kassen wieder klingeln lassen.

Der Carlsen Verlag hat sich ganz offensichtlich vom Alben-Crash erholt und das unter anderem auch durch japanische Serien wie *Dragonball*, *Dragonball Z*, *Dr. Slump*, *Akira*, *Vampire Miyu*, *Nausicaä* oder *Angelic Layer*. Was anfänglich wie ein wüstes Sammelsurium von Comic-Reihen aus aller Herren Länder aussah, hat sich Dank der Manga-Welle als eine Perlenkette erwiesen, die wieder ausreichend Einnahmen garantiert, um hier und dort mal wieder ein kleines Comic-Experiment zu wagen.

Bedauerlich, dass viele Verlage jetzt wie wild einschlägige Lizenzen zusammenkaufen, obwohl abzusehen ist, dass sie wohl nie in der Lage sein werden alle Titel zu veröffent-

Kleines Fernost-ABC:
Manga: Der klassische japanische Comic - natürlich in schwarz-weiss
Anime: Zeichentrickserie aus Japan
Anime Comic: Colorierte, auf Zeichentrickserien basierende Comics



lichen ohne wieder eine total Übersättigung bei den Fans und Lesern zu erzeugen. Man denke da an den Superhelden-Boom unter dessen Output sich die Verkaufstische bogen, bis die

Fans der Masse überdrüssig wurde.

Auch ohne DC-Lizenzen schlägt sich die Comic-Division des Dino Verlages tapfer, denn abgesehen von dem Dauerbrenner *Simpsons* haben sich die Stuttgarter auch mit Manga- und Anime-Titeln verstärkt. Neben *Digimon*, dem Comic zum Playstation-Game, das schon seit einiger Zeit zweimal monatlich erscheinen muss um die Gier der Fans zu stillen, kommen die Dinos jetzt mit den Anime-Comic *Ghost in the Shell* und dem Manga *Holmes* daher. Ab Herbst 2001 wird das Dino-Programm um zwei weitere Titel aus Fernost ergänzt und zwar *Spirit of Wonder* und *Orphen* – und ein Ende ist nicht abzusehen!

Inzwischen beschreitet der Manga den Weg zum Hochkulturgut, denn wie liess es sich anders erklären, dass die Museen Preussischer Kulturbesitz dem Thema eine umfangreiche Ausstellung widmen? Bis zum 8. September 2001 findet im Museum für Ostasiatische Kunst unter dem Titel *Manga - Die Welt der japanischen Comics* eine museale Hängung statt, die nicht nur unter den Comic-Kennern Aufsehen erregt. Das Museum befindet sich in der Lansstrasse 8, in Berlin-Dahlem, Infos unter 030-830 13 81, geöffnet ist von Di-Fr von 10-18 Uhr, Sa und So von 11-18 Uhr.

Vielleicht schon mal vormerken: Auch in diesem Jahr finden in Berlin um den September herum die *Asien-Pazifik-Wochen* statt, in deren Rahmen eine Manga-Ausstellung in der Roman-Boutique geplant ist!

Zu guter Letzt gibt's noch eine Manga-/Amine-Comic-Preisfrage! Steffen Volkmer von der Dino entertainment AG hat uns freundlicherweise Ausgaben von *Ghost in the shell* und *Holmes* für ein Preisausschreiben zur Verfügung gestellt, die wir gern an euch weitergeben, wenn ihr uns sagt, was Manga sinngemäss ins Deutsche übersetzt bedeutet. Urheber des Wortes ist der japanische Holzschnittmeister Katsushika Hokusai, der 1814 seine Skizzen so nannte und als Ur-Vater des Manga bezeichnet wird.

Einsendeschluss ist der 25. Juli 2001, der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Anschrift, eMail etc. bitte dem Impressum entnehmen.

2. OCX Award

Nach der sehr erfolgreich und viel beachteten Verleihung des OCX Awards im letzten Jahr werden auch heuer wieder die kreativsten und innovativsten Comic-Schaffenden für ihre Online-Arbeiten prämiert. Für die besten animierten, interaktiven Comics sind diesmal von der Internet-Community 310k.com Preise mit insgesamt DM 7.500 (rd. € 3.850) ausgelobt worden, deren Verleihung wieder der Auftakt zur diesjährigen Frankfurter Buchmesse (10. Oktober 2001) sein wird, ein Event übrigens, das von der Frankfurter Messe Gesellschaft als regelmässiger Programmpunkt etabliert worden ist!

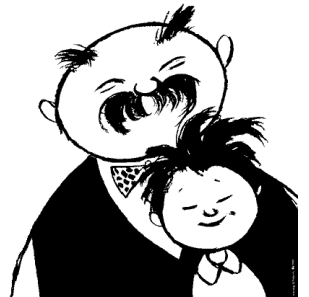
Die sach- und fachkundige Jury besteht aus Lutz Göllner (Freier Journalist und Comic-Kolumnist), Frank Ditz (Produktmanager des Gameherstellers Havas Interactive), Guido Paul (Comic-Verlag und Grafikagentur IPP) sowie Dirk Baranek (Online Editor 310k.com).

Mitmachen kann jeder, der Einsendeschluss für die Arbeiten ist der 24. September 2001. Genaue Angaben zur Ausschreibung, zu den Preisen und Terminen findet ihr auf <http://www.310k.com>

Christian Ohser verstorben

Christian Ohser, der im Dezember 1931 geborene Sohn des Zeichners Erich Ohser (e.o. plauen), verstarb am 23. Juni 2001. Ohser war nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Freitod seines Vaters in die USA ausgewandert und dort als Druckereikaufmann tätig. Sein Vater, dessen politische Haltung in den Zeiten des Nationalsozialismus keineswegs unumstritten ist, wurde durch seinen Comic *Vater und Sohn* bekannt. Oft wurde vermutet, dass sein Vater ihm die Rolle des Sohnes in dem Comic zugeordnet hatte, «Nur zum Teil», sagte Christian Ohser dazu, «eigentlich zeigen die Zeichnungen eher meinen Vater mit meinem Großvater.»

Vor einigen Jahren setzte sich Ohser in Düsseldorf zur Ruhe um den erstaunlich reichhaltigen Nachlass seines Vaters zu verwalten. Er stellte der Stadt Plauen zahlreiche Arbeiten seines Vaters als kostenlose Leihgaben zur Verfügung und ermöglichte der Stadt, in der Galerie e.o. plauen eine ständige Ausstellung mit den Werken seines Vater einzurichten. Darüber hinaus engagierte sich Christian Ohser in der e.o. plauen-Gesellschaft, in deren Präsidium er tätig war und wo er den Vorsitz der Jury zur Verleihung des e.o. plauen-Preises inne hatte. RIP.



Fälschungen des Schwarzen Schinders

Die Vermutungen haben sich bestätigt: Die Sigurd-LPs (*Der schwarze Schinder*, siehe SW #143), die durch die deutsche Sammler- und Händler-Szene geistern, sind Fälschungen! Herbert Karbaumer aus Taufkirchen/Bayern hat in einem Chat vom 27. Juni 2001 (nur) neun der gravierendsten Merkmale aufgezeigt, die diese Tatsache eindeutig belegen. Nachzulesen auf <http://www.hethke.de> über KLUB in die Gästeliste gehen und den Eintrag Nummer 49 anscrollen.

Impressum

Szene WHatcher #144, Juli 13, 2001 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 22 • 0171-681 74 11

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Carsten Laqua, Eckhardt Walter
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

E-Mail: joscha@planet-interkom.de und heinkow@planet-interkom.de

Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen.
Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.

